

Jahresbericht des Stadtarchivs Halle für das Jahr 2007

Nach dem Jahr des 1200. Jubiläums der urkundlichen Ersterwähnung der Stadt Halle bot auch 2007 wieder Anlass und Gelegenheit zur Rückschau auf historisch prägende Ereignisse und Personen der Stadtgeschichte. Im Rahmen der kulturellen Aktivitäten auf kommunaler Ebene ragte der 100. Jahrestag der Einweihung des Volksparks als Kultur- und Bildungsstätte der hallischen Arbeiterbewegung heraus, welcher mit einem Festprogramm unter dem Motto „Utopien / Legenden / Visionen“ vom 29. Juni bis 15. Juli begangen wurde. Das Stadtarchiv bot auf der Basis seiner über 4100 Einzelstücke umfassenden Plakatsammlung sowie weiterer Sammlungsbestände einen Blick auf den „Volkspark als kommunikatives Zentrum zwischen Kaiserreich und demokratischer Wende“, wobei unterstützt durch die Friedrich-Ebert-Stiftung auch neuartige Formen der Präsentation der Exponate (Litfasssäulen mit integrierten Vitrinen für Originaldokumente) erfolgreich erprobt wurden. Leihgaben des Stadtmuseums sowie aus Privatbesitz rundeten die Dokumentation der Geschichte des Hauses ab. Führungen durch die Ausstellung fanden jeweils eine große Publikumsresonanz. An dem zum Festprogramm erstellten Begleitbuch beteiligte sich das Stadtarchiv mit einem Beitrag, der die Präsentation vor Ort im Gebäude des Volksparks textlich untersetzte und Hintergrundinformationen zu den Veranstaltungen brachte, die durch Plakate der Bevölkerung kommuniziert wurden. Im Kontext des Jubiläums entstand aus der Feder der Autorin Simone Trieder in der Reihe „Mitteldeutsche Kulturhistorische Hefte“ eine Publikation unter dem Titel „Ein Palast für Arbeiter – 100 Jahre Volkspark“, für die das Stadtarchiv vielfältige archivalische Quellen zur Verfügung stellte.

In zweijährigem Turnus beteiligt sich das Stadtarchiv nun schon traditionell an der Halleschen Museumsnacht, die am 12./13. Mai 2007 ihre achte Auflage erlebte, zu der ca. 750 Besucher im Haus Rathausstraße 1 begrüßt werden konnten. Thema einer zu diesem Ereignis erstellten Sonderschau war die Kunst der Lithografie am Beispiel der Lithographischen Anstalt Albert Meyer in Halle. Das Stadtarchiv besitzt einen aussagekräftigen Firmennachlass dieses Unternehmens, in dem von 1855 bis 1862 auch der Universitätszeichenlehrer Hermann Schenck tätig war. Die breit gefächerte Produktpalette der Firma (Aktien, Architektur- und technische Zeichnungen, Buchillustrationen, Ehrenbürgerbriefe, Schmuckblätter, Landkarten, politische und Werbeplakate u. a.) zeigte die vielfältigen Möglichkeiten dieser noch vergleichsweise jungen Kunstform. Zwei Lithografiesteine und eine Lithografiepresse als Leihgabe des Hallen- und Salinemuseums Halle ermöglichten die Demonstration des technischen Ablaufs dieses Druckverfahrens, lithografische Publikationen aus den Beständen der Universitäts- und Landesbibliothek ergänzten die Präsentation. Die Sütterlinstube im Paul-Riebeck-Stift stellte sich als Gast im Stadtarchiv interessierten Bürgern vor, die durch Führungen im Gebäude einen Blick auf archivische Arbeitsabläufe werfen konnten.

Als Ergebnis der Erschließung der Siegelstempelsammlung des Stadtarchivs wurde im Herbst eine fotografisch attraktive und fachlich informative Ausstellung mit dem Titel „Prägende Stücke – Hallische Siegel als Macht- und Beglaubigungsmittel“ gestaltet, die am 4. Oktober eröffnet wurde und nach ihrer Präsentation im Archivgebäude nun im Hospital St. Cyriaci et Antonii seit Januar 2008 der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Im Rahmen von Gedenkveranstaltungen zum 100. Todestag des Stadthistorikers und Ehrenbürgers Gustav Friedrich Hertzberg am 16. November lud das Stadtarchiv zu einer Präsentation seines Porträtmalbildes sowie seines wissenschaftlichen Werkes ein.

Höhepunkt der zweiten Jahreshälfte bildete unter dem Motto „Richard Robert Rive. Lebenswege eines Oberbürgermeisters“ eine Würdigung zum 60. Todestag dieses bedeutenden ehemaligen Stadtoberhauptes. Schwerpunkte bildeten hier nicht die Leistungen im kommunalen Dienst, welche 1997 im Mittelpunkt einer Ausstellung in der Galerie Roter Turm standen, sondern der Mensch Rive, sein Herkommen, seine Familie, das Haus Am Kirchtor 5 als Dienstwohnung des Oberbürgermeisters, seine Kontakte zur hallischen Universität, das Wir-

ken in Institutionen wie dem preußischen und deutschen Städtetag sowie das Entstehen seiner Lebenserinnerungen und der hindernisreiche Weg zu deren Veröffentlichung. Darstellungen von Wegbegleitern Rives, die er für Halle gewinnen konnte, zeugten von Menschenkenntnis und sicherer Hand bei der Besetzung wichtiger Positionen im kommunalen Leben. Leihgaben des Gerhard-Marcks-Hauses Bremen, des Militärgeschichtlichen Museums der Bundeswehr in Dresden, der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein, von Universitätskustos Dr. Ralf-Torsten Speler, von Frau Ute Hessenbruch sowie von Frau Henriette Münch trugen zur Abrundung des Lebensbildes und zum Gelingen der Ausstellung bei. Im Vortragsprogramm zur Ausstellung, die am 23. November mit einem Festakt mit Vortrag des ehemaligen Oberbürgermeisters Dr. Klaus Rauen im großen Saal des Stadtarchivs eröffnet wurde, fand eine Lesung aus Rives Lebenserinnerungen durch Stadtrat Bernhard Bönisch statt; Dr. Katja Schneider, Direktorin der Stiftung Moritzburg referierte zur Entwicklung des Museums in der Moritzburg zu Rives Amtszeit.

In Zusammenarbeit mit der städtischen Berufsfeuerwehr wurde am 12. April der Ule-Stein zwischen den drei Friedenseichen von 1871 auf der Ziegelwiese gehoben, das aufgefundene beschädigte Behältnis geborgen und durch eine neue mit zeitgeschichtlichen Dokumenten gefüllte Kapsel ersetzt. Die Öffnung der aufgefundenen Metallkapsel erfolgte tags darauf im Stadtarchiv.

Auf drei Antiquariatstagen am 9. und 10. März bzw. 6. Oktober und 1. Dezember wurden durch Antiquare sowie auch das Stadtarchiv selbst interessierten Besuchern Bücher, Karten, Grafiken, und Postkarten zum Kauf angeboten.

Darüber hinaus unterstützte das Stadtarchiv Ausstellungen durch Leihgaben und Ermöglichung von Recherchen zu deren Vorbereitung. Zu nennen ist hier die Ausstellung „forum halensis – fünf Türme und ein Markt“ zur Geschichte des hallischen Marktplatzes im Stadtmuseum Christian-Wolff-Haus und „Inseln in der Stadt“ des Vereins Peißnitzhaus e.V., die im Dienstgebäude des Fachbereich Kinder, Jugend und Familie in der Schopenhauerstraße 4, in der Zoo-Gaststätte sowie zum Europäischen Denkmaltag am 9. September im ehemaligen Pionierhaus auf der Peißnitz gezeigt wurde. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Moritzburg wurden für deren Ausstellung „An Dich, an mich, an Alle“ zahlreiche wertvolle Plakate aus den Sammlungen des Stadtarchivs teilweise erstmals dem Publikum präsentiert. Ferner wurden zwei Medaillen auf Kardinal Albrecht von Brandenburg von 1526 und 1537 und das Große Thronsigel des Renaissancefürsten von 1532 an die Stiftung Moritzburg zu Ausstellungszwecken ausgeliehen. Die gute Kooperation beider Institutionen äußerte sich im Gegenzug in der Überlassung der beiden Bronzeskulpturen „Frau beim Kämmen“ von Gerhard Lichtenfeld (1969) und „Junge mit Apfel“ von Martin Wetzel (1968) als Dauerleihgabe durch die Stiftung Moritzburg an das Stadtarchiv, wodurch die Eingangssituation des Gebäudes Rathausstraße 1 künstlerisch erheblich aufgewertet werden konnte.

Für die Ausstellung „Zwätzen und der Deutsche Orden in Mitteldeutschland“ im Stadtmuseum Jena wurden zwei Urkunden als Leihgabe zur Verfügung gestellt, die die Schenkung eines Saale-Werders durch Erzbischof Wilbrand und den Verkauf des Vorwerks durch den Deutschen Orden an den Rat zu Halle beglaubigen. Im Rahmen der Jahresausstellung des Landes Sachsen-Anhalt zum Thema „Lesewelten – Historische Bibliotheken“ gestaltete die Zentrale Kustodie der Martin-Luther-Universität eine Sonderschau zu dem hallischen Kupferstecher und Zeichenmeister Gottfried August Gründler (1710–1775), für die das Stadtarchiv Werke des Künstlers und Schriftdokumente als Exponate zur Verfügung stellte. Für die im gleichen Themenzusammenhang stehende Präsentation „Bücherwelten“ im Gleimhaus Halberstadt wurde das Ölgemälde des Verlagsbuchhändlers Johann Justinus Gebauer (1710–1772) von Johann Christian Heinrich Sporleder ausgeliehen.

Durch Leihgaben wirkte das Stadtarchiv ferner an den Ausstellungen „Dorothea Christiane Erxleben (1715–1762). Erste promovierte Frau in Deutschland“ in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union in Brüssel, „Carl Hermann Conrad Burmeister“

im Museum universitatis im Löwengebäude und „Lehrer, Lehrerbild und Lehrerbildung – Bilder zur Geschichte des Lehrerberufs in Mitteldeutschland“ in den Franckeschen Stiftungen mit. Eine Broschüre zur Geschichte des hallischen Knoblauchsmittwochs wurde durch die veranstaltende Gesellschaft auf der Basis der Quellen des Stadtarchivs erarbeitet, bei deren Präsentation am 26. Mai in der Rathausstraße 1 relevante Archivalien ausgestellt wurden. Die am 29. September veranstaltete Gala zum 40-jährigen Bestehen des Kabarets „Die Kiebitzensteiner“ wurde durch Bereitstellung von Bildmaterial zur Ausgestaltung des Foyers unterstützt.

Die Übernahmen von Schriftgut aus den kommunalen Dienststellen wurden im Verlaufe des Jahres 2007 kontinuierlich fortgesetzt. Quantitativ im Mittelpunkt standen hierbei die 63 lfm umfassenden Bauakten des Jahres 1996, welche vom Bauordnungsamt im Juni übergeben wurden. An zweiter Stelle zu nennen waren Übernahmen von Bebauungsplänen, Akten, Plannrollen und Fotos zur Sanierung von Gebäuden im Altstadtbereich sowie von Einzelprojekten aus dem Fachbereich 61 Stadtentwicklung und -planung im Umfang von 31,5 lfm. Kleinere Übergaben erfolgten durch das Kommunalbüro, die Direktion der Händelfestspiele, das Jugendamt, das Presse- und Werbeamt, das Personalamt und den Fachbereich 32 Allgemeine Ordnung und Sicherheit. Die Geschäftsstelle des Kuratoriums 1200 Jahre Halle an der Saale e.V. lieferte Schriftgut im Umfang von 2,6 lfm ab, das im Laufe der Vorbereitung und Durchführung der Jubiläumsfeierlichkeiten des Vorjahres entstanden war. Die Summe aller Übernahmen von Archivgut aus Dienststellen der Stadtverwaltung belief sich auf 106,52 lfm.

Zu den wertvollsten Neuzugängen aus Privatbesitz zählt der im Juli übernommene Nachlass der Familie Lehmann, deren Mitglieder über fünf Generationen das traditionsreiche hallische Privatbankhaus H. F. Lehmann (1788–1931) geführt hatten, sowie ein Teilnachlass aus dem Besitz der Familie Köstlin, welcher durch seine Dokumente wesentlich zur weiteren Erforschung der Geschichte der hallischen Familien Köstlin, Meinhof und Riehm beiträgt.

Auf dem Gebiet der archivalischen Sammlungen gelangen eine Reihe Neuerwerbungen, welche einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Dokumentation der Stadtgeschichte leisten. Hierzu zählt ein Konvolut hallischer Originaldokumente aus dem 17. bis 20. Jahrhundert, darunter eine Proklamation des Königs Jérôme von Westphalen (1809), ein von dem Stadtchronisten Dreyhaupt beurkundetes Testament (1764) sowie ein Briefwechsel zwischen dem Stadtphysikus Knauth und dem Magdeburgischen Regierungsrat Herold aus dem Pestjahr 1682. Ein frühes Beispiel einer in Halle gedruckten Hochzeitszeitung „Niedliche Märten-Gedancken von Jungfern“ von ca. 1650 konnte erworben werden, ebenso eine Autographensammlung von Mitgliedern der Halleschen Montagsgesellschaft aus den Jahren 1783 bis 1784, die zur weiteren Dokumentierung des literarischen Lebens in Halle im späten 18. Jahrhundert beiträgt. Die Medaillensammlung wurde durch 15 Stücke erweitert, darunter als eine der Bedeutendsten die Medaille der hallischen Freimaurerloge um 1745, die Ansichtensammlung durch ca. 20 Ansichten.

Bedeutsam für die Geschichte der Fotografie sind 13 Stereoaufnahmen des hallischen Stadtbildes um 1880. Aus jüngerer Zeit konnten die Fotobestände durch eine Fotodokumentation zu den Heide-Kasernen der Jahre 1991 bis 1993 ergänzt werden.

Der Bestand der Bibliothek konnte auch dank großzügiger Spenden Dritter erfreulich erweitert werden.

Die sachgemäße Restaurierung von drei Dokumentenkonvoluten, beinhaltend Kirchenrechnungen der hallischen Gemeinde St. Ulrich, wurde in Auftrag gegeben und durchgeführt. In der archiveigenen Restaurierungswerkstatt wurden schadhafte Stadtkarten und -pläne bearbeitet und auf säurefreien Karton montiert, ferner die Ausstellungen des Stadtarchivs sowie das Projekt Fotokonservierung technisch vorbereitet.

Die Erschließung und Verzeichnung des Archivgutes wurde fortgeführt mit den Beständen Oberbürgermeister (1952–1990), Ratsbeschlüsse des Rates der Stadt Halle (1945–1989), Kultur einschließlich Steintor-Varieté und Hallesche Philharmonie (1945–1992), dem Werks-

nachlass der Gottfried Lindner AG Ammendorf (1910–1995) und den Protokollen der Beigeordnetenkonferenzen der Jahre 2003 und 2004.

Durch Honorarkräfte konnte die Erschließung der Akten der städtischen Garten- und Forstverwaltung und die Bearbeitung des Firmennachlasses des Verlages Gebauer-Schwetschke fortgeführt werden. Ferner wurde auf diese Weise die Erschließung der Siegelsammlung des Stadtarchivs begonnen sowie eine Konzeption zur Umstrukturierung der topografisch erfassten Fotosammlung der Bilderkästen erarbeitet. Deren Erschließung wurde in Angriff genommen und 2008 fortgeführt.

Zur Optimierung der Betreuung der Direktbenutzer des Stadtarchivs wurde mit Hilfe von Fragebögen eine Benutzerbefragung im Lesesaalbereich durchgeführt.

2007 erfolgte die Fortführung der Verfilmung von Archivgut mit Akten zu der vielfältigen Thematik städtischer Bautätigkeit im Hoch- und Tiefbau bis ca. 1910 aus dem Bestand Historische Akten. Weiterhin wurden 300 ausgewählte Stücke aus der Karten- und Plansammlung digitalisiert und auf CD-ROM gespeichert.

Ralf Jacob
Stadtarchivar